

KÖNIGLICHES CONSERVATORIUM DER MUSIK
ZU LEIPZIG.

MITTWOCH, DEN 14. NOVEMBER 1894,

IM INSTITUTSGEBÄUDE
GEDÄCHTNISSEFEIER

ZU EHREN DES

GEHEIMEN RATHES

PROF. DR.

JUSTUS RADIUS,

(GEB. DEN 14. NOVEMBER 1797, GEST. DEN 7. MÄRZ 1884)

DES EDLEN WOHLTHÄTERS

DES KÖNIGLICHEN CONSERVATORIUMS DER MUSIK.



← Kinder unter 14 Jahren haben nicht Zutritt. →

PROGRAMM.

Concert-Ouverture (Cdur) von ROBERT VOLKMANN.

(Nachgelassenes Werk, Manuscript.)

Elegie für fünf Violoncelle (Fismoll) VON FRANZ LACHNER.

Herr *Hermann Beyer* aus Lyon,
Herr *Max Wünsche* aus Plauen,
Herr *Adolf Hennes* aus Mainz,
Herr *Johannes Warnke* aus Wessel-
buren (Holstein),
Herr *Otto Ettelt* aus Kl. Corbetha.

Sinfonie (Cdur) von MICHAEL HAYDN.

(Michael Haydn — der jüngere Bruder von Joseph Haydn — geb. am
14. September 1737, gest. am 10. August 1806.)

Allegro spiritoso. Rondo un poco Adagio. Vivace assai Fugato.

Variationen und **Fuge** für Pianoforte, über ein Thema von Händel (Op. 24, Bdur) von JOH. BRAHMS

Fräulein *Margarethe
Schaube* aus Leipzig.

Suite für Streichinstrumente (Dmoll) von GEORG MUFFAT.

(Entnommen dem Florilegium primum, das im Jahre 1690 veröffentlicht
worden ist.)

Ouverture. Rondeau. Air. Bourée. Sarabande. Gavotte.

Lieder mit Begleitung des Pianoforte Fräulein *Olga Wirz*

Pianoforte-Begleitung: Herr *Selmar Meyerowitz* aus Stolp i. P. aus Lausanne.

a) **Träume** von R. Wagner.

Sag', welch' wunderbare Träume
Halten meinen Sinn umfassen,
Dass sie nicht wie leere Schäume
Sind in ödes Nichts vergangen?
Träume, die in jeder Stunde,
Jedem Tage schöner blüh'n,
Und mit ihrer Himmelskunde
Selig durch's Gemüthe ziehn?
Träume, die wie hehre Strahlen
In die Seele sich versenken,

Dort ein ewig Bild zu malen:
Allvergessen, Eingedenken!
Träume, wie wenn Frühlingssonne
Aus dem Schnee die Blüthen küsst,
Dass zu nie geahnter Wonne
Sie der neue Tag begrüsst,
Dass sie wachsen, dass sie blühen,
Träumend spenden ihren Duft, —
Sanft an deiner Brust verglühen,
Und dann sinken in die Gruft.





b) **Rose, wie bist du reizend** von L. Spohr.

Rose, wie bist du reizend und mild!
Du bist der Unschuld liebliches Bild!
Du, die zur Gabe ich mir erkor,
Lächelst aus Dornen freundlich hervor.
Rose, du trinkest himmlischen Thau,
Schmückest den Busen, Garten und Au',
Sendest noch sterbend Dülte uns zu.
Rose, du Holde!
Leben und sterben will ich wie du!

c) **Am Felsenborn** von C. Reinecke.

Im Eimer das Wasser trieb tanzend sein Spiel,
Da kam er und fragte, ob's Wetter mir g'fiel,
Die Luft war so milde, der Himmel so rein;
Ich sagte vor Schrecken nicht ja und nicht nein.

Im Eimer das Wasser schon tanzte nicht mehr,
Er fragte, ob länger noch böse ich wär';
Das Thal war so friedlich und ich so allein;
Ich sagte vor Schrecken nicht ja und nicht nein.

Im Eimer das Wasser lief über den Rand,
Er fragte, warum ich in Thränen da stand,
Und sah mir in's Auge so innig dabei;
Da hab' ich geschworen ihm ewige Treu!

Feuerwerksmusik (Ddur) von G. F. HÄNDEL.

(Componirt zu der Friedensfeier, welche in London am 27. April 1749 abgehalten worden ist.)

Ouverture. Bourée. La Paix. Menuet I. Menuet II. La Rejouissance.

Dieses Programm berechtigt zum Eintritt.

Einlass halb 6 Uhr. Anfang um 6 Uhr.

Das Directorium.



